

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 41 (1915)  
**Heft:** 47  
  
**Anhang:** Beilage des "Nebelspalter"  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ich mühe mich . . . .

Ich mühe mich des Lebens Weg  
Wie andere zu gehn,  
Doch gibt es Stunden, wo ich nicht  
Das Leben kann verstehen.

Dann ist es mir, als höre ich  
Ein Lachen irgendwo,  
Und eine Stimme fragend klingt:  
Wirst du des Lebens froh?

Ist alles nicht nur eitel Wahn?  
Und wahr ist nur die Welt,  
Die sich wie nacktes Selsgestein  
Dir kalt entgegensetzt.

Wohl kenn' auch ich der Sprüchlein viel  
Von Glück und Sonnenschein,  
Doch wenn ich so recht nüchtern denk'  
Sällt mir ein anderes ein:

Die Welt ist dumm, die Welt ist schlecht,  
Der Mensch zumeist ein Tor:  
Und wer dies weiß und dennoch lacht,  
Der hat gewiß — Humor.

J. Witz-Stäheli

## Zwei Kühe im Grütlihof

Eine Fabel

Im schönen, lustigen Stall auf dem  
Grütlihof stand eine stattliche Kuh, ein wohl-  
gebautes, rassenreines Tier, echten Schwei-  
zerschlages und freute sich an der stets wohl-  
gefüllten Krippe ihres rindernen Daseins.  
Sie fraß gut, verdaute noch besser, gab  
immer reine, gesunde Milch und gedieh, sich  
und seinen Pflegern zur Freude und Zu-  
friedenheit.

Durch Verschmäherung mit dem Aus-  
lande wurde die Pflegersfamilie vergrößert;  
gar bald hieß es dann, die bisher so brave  
Kuh liefere zu wenig Milch. Nach kurzer  
Zeit wurde durch die Angeheirateten eine  
neue Kuh „von Auswärts“ in den Stall  
gebracht und neben der gemütlichen alten  
Lobe angehängt.

Im Anfange vertrugen sich die beiden  
Tiere ganz gut. Die neue Kote war tem-  
peramentvoll und belebte die gutmütige, aber  
etwas schwerfällige Schweizerkuh in an-  
regender Weise. Nach und nach aber wurden  
unserer gemütlichen Lobe diese Anregungen  
doch zu kräftig, sie arteten immer mehr in  
Gewalttätigkeiten aus, die Ausländerin ver-  
drängte bei jeder Gelegenheit jene, die älteres  
und besseres Anrecht auf ihren Platz im  
Stalle hatte, fraß das beste Futter aus der  
Kaufe vorweg und um ihre Streu zu schonen,  
belegte sie die reine Streue der Älteren  
mit ihrem Mist.

Der Acker-Pflüger, welcher die Stall-  
aussicht im Grütlihof hatte, tat sein Mög-  
lichstes, um die Beiden friedlich nebeneinan-  
der halten zu können, aber mit bestem Willen  
konnte er der Koten keine besseren Manie-  
ren mehr beibringen. Sie biß weiter um  
sich, stieß mit den Hörnern und schlug aus;  
kurz, sie wollte der rechtmäßigen ersten In-  
fassin den Platz auf jede unangenehme, ja  
gewalttätige Weise streitig machen. Endlich  
wurde es unserer guten Lobe doch zu dumm,  
sie verbat sich, daß ihre Nachbarin ihr auf  
dem Platze immer neuen Mist mache.

Da grinste die Kote spöttisch und meinte:  
„Sei doch froh, in meinem Mist da liegst  
du weich.“ „Ach was“, muhte darauf un-  
sere Lobe „wenn ich im Dreck liegen will,  
dann lege ich mich doch lieber in den eigenen  
Dreck“.

Und drehte der Koten verachtungsvoll  
den gezottelten Hintern zu.

Janus

## Neutrale Kriegs-Glossen

Der Mann von Khartum übernahm  
Die Herrschaft auf dem Mittelmeer:  
„Und war's bis nun im Balkan — Kitsch,  
So wird es wohl jetzt: Kitschener.“

Graf Hoensbroech griff die Presse an  
Der Osschweiz mit Gl-ite:  
„Graf Hoensbroech ist noch Jesuit,  
Wenn auch nur à la suite.“

„Rumänien neutral,“ so spricht  
„Corriere de la sera“:  
„Wer's glaubt, wird selig! Also drum:  
Ce qui — qui vivra — verra!“

Herr Venizelos resigniert  
Ein Volksgunstregenschauer:  
„Es werden selbst dem klügsten Suchs  
Die Trauben oft zu sauer.“ —

Neutrum

## Sonderbar

In einem kleinen Nest traf ich einen mir  
bekannten Schauspieler. Wir saßen bei-  
sammen und klagten uns unsere Leiden.  
Er war inzwischen Theaterdirektor gewor-  
den und gastierte seit vierzehn Tagen an  
dem Ort.

„Weißt du,“ klagte mir der Direktor,  
„es ginge ja alles recht gut; aber ein eigen-  
artiges Mißgeschick pflegt mich zu verfolgen.  
Immer, wenn ich einige Tage an einem  
Ort bin, tauchen in allen Lokalblättern eine  
Unmenge von Schmierereien auf, und da  
kannst du dir denken, daß unter solchen  
Umständen mein Bleiben nie von großer  
Dauer sein kann.“

## Die Trottoir-Strategen

Sie politisieren und gestikulieren,  
Es wird einem schwindlig gar.  
Sie kämpfen und streiten,  
Sie fliegen und reiten —  
Doch nur auf dem Trottoir.

Sie attackieren, den Feind sie flankieren  
Und lassen an ihm kein Haar:  
Nehmen Bestungen heute,  
Machen riesige Beute —  
Doch nur auf dem Trottoir.

Da erhalten sie plötzlich, hört nur, 's ist  
Befehle, Depeschen sogar, [entsetzlich!]  
Sie sollen abreißen  
Den Mut jetzt beweisen  
Doch nicht auf dem Trottoir.

Da werden sie kleiner und zarter und feiner,  
Schon steh'n ihnen zu Berge die Haar.  
Weg sind die Bürger.  
Jetzt Schweizerbürger!  
Die auf dem Trottoir.

Johs

## Kurz und bündig

„Also, was war das eigentlich für ein  
Auftritt heute?“

„„Meine Wirtin hat mich ausgeschimpft  
und gesagt, ich sollte weniger pompös leben  
und ihr lieber die Miete bezahlen.““

„Und was verfehlst du darauf?“

„„Meine Sommeranzüge!““

?

## Lieber Nebelspalter!

Frau Wanda Zughast entdeckte zu  
ihrem Entsetzen, daß der Leibesumfang  
ihrer Köchin gewisse Vermutungen nicht  
mehr zweifelhaft erscheinen lasse. Einmal  
kam es zu einer Auseinandersetzung. Am  
Ende ihrer Predigt meinte die Gnädige:  
sie wolle ja Nachsicht üben und sie so lange  
behalten, wie es irgend möglich wäre, aber  
ihr Mann dulde solche Schweinereien nicht  
und wenn der von seiner Reise zurück-  
kehre, dann werde sie wohl 'raus müssen.  
Nach ein paar Wochen war die Gnädige  
schlechter Laune und just an dem Tage  
hatte die Köchin eine Masse Geschirr zer-  
brochen. „Nun aber hinaus! Keine Stunde  
mehr!“ Die Unglückliche fragte, was sie  
denn anfangen solle. Anstellung finde sie  
jetzt keine und Aufnahme hätte sie ein-  
stellen in der Klinik noch nicht. „Das ist  
mir ganz gleich, dafür muß der Vater sor-  
gen.“ Da wurde der Köchin leichter ums  
Herz. „Wollen gnädige Frau so gut sein,  
das für den gnädigen Herrn auslegen?“

S. 21.

**Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.**  
können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.



# Mehl

Die Herren auf goldenen Stühlen  
Besitzen das Land und die Mühlen  
Und führen lauten Befehl:  
Schaff, Bauer, Brot und Mehl!

Die Sklaven roden die Dörner,  
Die Ochsen brauchen die Hörner,  
Die Bögte knallen und schmeißen,  
Die Bauern säen den Weizen,  
Der Pfaff singt die Psalmen,  
Da rauscht ein Gott in den Halmen.

Die Freuden und die Leiden,  
Was reif ist, muß man schneiden.  
Es wird nicht lang gegabelt,

Die Trachten werden gegabelt,  
Geladen, gefahren, gedroschen –  
Den Tag für dreizehn Groschen.

Die Esel tragen die Säcke  
Zur Mühle um die Ecke.  
Das Edle und Gemeine  
Zermahlen die harten Steine.  
Der Herr bekommt das Beste,  
Der Bauer kriegt die Reste  
Und sieht dazu nicht scheel.

Es mahlen im Tale die Mühlen  
Den Herren auf goldenen Stühlen  
Ein weißes, feines Mehl . . .

Ulrich von Gutten

## St. Meinrad

Frau Rosenbaum und ihr Anhang hatten vor zwei Jahren auf ihren Schwoizerwanderungen, als sie ins Schwyzische kamen, auch von St. Meinrad gehört und sogar eine Kapelle betreten, die am Wege steht, St. Meinrads Namen führt und den Wanderer zu kurzer Rast einlädt. Seither schwärmt Madame Rosenbaum unausgesetzt für die Schweiz und benützt jede Gelegenheit, die Vorzüge des kleinen Ländchens hervorzuheben. Einmal ließ sie sich auch folgenderweise über die biederen Schwoizer aus: „Und eine große Achtung vor ihren Gemeinde-Oberhäuptern ist den Schwoizern eigen. In Schwyz haben sie sogar einen Gemeinderat, der unter die Heiligen aufgenommen wurde, den bekannten St. Gemeinderat.“

+++

## Café

Ganzt verschwimmen die Lichter  
In dem beruhigten Raum.  
Weich verwehn die Gesichter,  
Lächelnd, in Schein und in Schaum.

Gesten wie Worte zerrinnen  
In der unendlichen Stut.  
Seelen in Sehnen sinnen,  
Heilig in hegender Stut.

Friedrich W. Wagner

## Neutralität

Ein schwoizerischer Bauer wurde von Ausländern verschiedener Lager um seine Ansicht über den Weltkrieg befragt. Ein jeder bemühte sich, die Vorteile seiner Partei in möglichst günstiges Licht zu rücken, um die Stellungnahme des Bauern zu seinen Gunsten und seinem Vorteil zu gestalten. Auf alles Einreden hörte der Mann geduldig zu und beschied einen jeden mit seinem lakonischen „Jo, jo“, das er mit einem Achselzucken begleitete, ohne seine eigene Ansicht zu äußern. —

Immer mehr drangen die Umstehenden auf den Schwoizer ein. Der eine versprach ihm Geschenke, der andere drohte. Nichts brachte den Mann zum Reden. —

Da beging einer der Nachbarn die Unvorsichtigkeit, sich dahin zu äußern, daß der Mann offenbar gar keine Meinung besäße und eben von der Weltlage überhaupt keine Ahnung habe.

Da erwachte der Schwoizer. „Nun, wenn Ihr's durchaus wissen wollt, kann ich's Euch ja bekennen. Mir wär's bald am liebsten, der Vierverband wär ein Kasernus, der Vierbund die Brocken drin und der Teufel käme über Nacht und fräße die ganze Suppe aus. Und so, wie ich, denkt noch mancher!“ —

Sprach's und ging.

W. G.

## Churchill

Der eine ging, der andere geht —  
Sie müssen all', ob früh, ob spät,  
Dran glauben.

Delcassé ging, der Churchill heut' —  
Ob sie das Pflücken immer freut  
Der Trauben?

Sie hängen hoch, kein Sprung gelingt —  
Man fällt zurück und reibt beschwingt  
Den Hintern.  
Und hat sich gar nicht lang geziert:  
Man hat's in Sommern so probiert,  
In Wintern.

Delcassé müd, der Churchill so —  
Wie tat man sich vor'm Publiko  
Gebärden!  
Wer wird der nächste sein, der geht?  
Bald ist's zum Frieden fast zu spät  
Auf Erden.

Politicus

## Die gütige Herrin

„Nanni, weil heute ein gar so herrlicher, sonniger Tag ist und Sie gewiß auch die schöne Luft genießen möchten, so dürfen Sie meinerwegen nachmittags außen — die Fenster putzen!“

Unke

## Aphorismen

Danken die Menschen jemandem und dieser sagt dann: „Ach, das ist ja nicht der Rede wert, was ich getan habe“, so meinen die meisten, das sei falsche Bescheidenheit. Dabei ist es echte Ueberhebung.

Wer Mittags schläft, heizt im Hochsommer.

Vergeßlich wie die Dankbarkeit.

Entweder ist alles Natur oder alles ein Wunder; aber beides zugleich, das ist ganz und gar ausgeschlossen.

R. G.

## Eigenes Drahtnetz

Schaffhausen, den 9. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat man den überaus glücklichen Gedanken der Lausanner, von ausländischen Professoren Vorträge halten zu lassen, auch andernwärts aufgegriffen. So wird z. B. nächstens Prof. Brown aus London in Basel eine Serie von Vorträgen halten, um den innigeren Anschluß der schwoizerischen Nordwest-Kantone an England zu fördern. — Desgleichen werden in Schaffhausen Prof. Preuß aus Berlin für den innigeren Anschluß der schwoizerischen Nordost-Kantone an Deutschland — Prof. Serb aus Wien in Chur (Coire) für den innigeren Anschluß der schwoizerischen Ost-Kantone an Oesterreich — und endlich Prof. Bellachini aus Polenta in Lugano für den innigeren Anschluß der schwoizerischen Süd-Kantone an Italien durch geeignete Vorträge Stimmung machen. Der Bundesrat hat angesichts der aus diesem Vorhaben mit Sicherheit zu erwartenden Förderung des schwoizerischen Staatsgedankens einstimmig beschlossen, den geplanten Unternehmungen allen erdenklichen „Vorshub“ (von Kiegeln) zu leisten.

G. S.

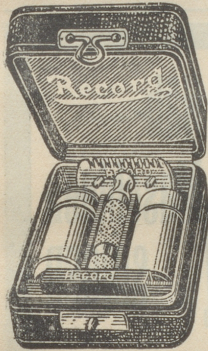


## Die Schillerbüste

Vor einer Schillerbüste entspinnt sich zwischen drei Freunden folgendes Gespräch:  
 „Schon wieder eine Büste von Schiller.“  
 „Muß ein tüchtiger Bildhauer sein, dieser Schiller.“  
 „Ja! Aber einseitig. Die Büsten haben im Grunde genommen alle denselben Gesichtsausdruck.“

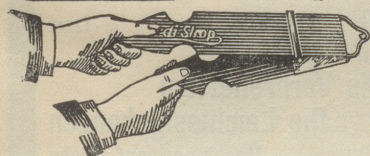
ms.

## Rasieren Sie sich mit METEOR-RECORD



Marke „Derby“. Beste Marke, bestehend aus 3-fach versilberten Rasiermessern, 12 doppelschneidige Klingen, verstellbarem Spiegel, Seifentange in Nickelhülse und zerlegbarem Pinsel, alles in prächtigem Etui (Leder und Samt). Wollen Sie jemanden ein Geschenk machen, kaufen Sie einen Rasier-Apparat, Marke „Derby“, anerkannt beste Marke. Ersparnis in einem Jahre Fr. 12.50, Colibri Fr. 8.50.

**! Letzte Neuheit !**  
 Fr. 4.80

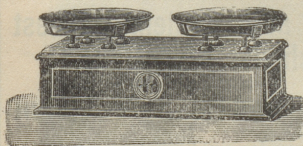


Riesige Klingenersparnis.  
 Schweizer Fabrikat.  
 Automatischer Abziehhapparat,

welcher ermöglicht, die doppelschneid. Klingen tadellos zu schleifen und keine Ersetzung mehr nötig ist auf unbeschränkte Zeit.

1361  
 Wiederverkäufer gesucht!

Allein-Verkauf: **Pierre Molitor**  
 Hochfarbstrasse 6, Zürich 6.  
 Prospekte gratis!



**E. Ott-Peter**  
 Eichmeister  
 Lintheschergasse 13  
 Zürich 1

Grösstes Lager in Waagen, Massen und Gewichten aller Art zu möglichst billigen Preisen. — Reparaturen prompt unter bescheidener Berechnung. — Telefon 4041. [1373]

## Eine so günstige Gelegenheit

bietet sich Ihnen nicht mehr so schnell.

Trotz Krieg senden wir ohne Aufschlag solange Vorrat gegen bar **24 Fr.**

**Mandolina - Uhren**

5 Jahre Garantie.

Ankerwerk in starkem Silbergehäuse mit Goldrand und silbern. Unterdeckel. Frachtvolle Uhr in Schweizerform.

Direkter Verkauf vom Fabrikanten an Private!

**Comptoir national d'horlogerie**

87, rue de la Paix  
 La Chaux-de-Fonds.

Verlangen Sie unseren reichhaltigen illustr. Katalog gratis und franko. 1366



Das Informationsbureau

## WIMPF

Rennweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich ein altes, geschätztes Vertrauensinstitut, dessen zahlreiche Kundschaft längst ent-

## deckt

hat, dass bei seinen ausführlichen Berichten in bezug auf Ruf, Vorleben, Charakter, Vermögen etc. über Privatpersonen im In- oder Ausland

## alles auf

gewissenhafter Nachforschung und strenger Wahrheit beruht. 126

## Sie erzielen Schönheit

mit der fettfr. **Crème Glorieuse** gegen aufgesprungene Hände, rauhe Haut, vorzüglich anerkannt. Fr. 1.50 per Topf und 20 Rp. Porto.

## Hühneraugen verschwinden sicher!

schmerzlos, giftfrei. **Tinktur Véra.** Fr. 1.20 und 20 Rp. Porto.  
**A. Aeberli**, Schaffhauserstr. 114, Zürich 6. — Viele Dankschreiben.

## Vielfach erprobt



dicke, angeschwollene Häuse verbunden mit Atembeschwerden etc. heilt der berühmte **Kropf-Geist**  
 Marke „**Mohrenkönig**“  
 Fr. 2. — per Flasche von  
**Maag & Co., Stein a. Rh.**

## Massage

Dampf- und Heissluft-Bad  
 Marktgasse Nr. 29, Bern  
 Eingang Amtshausgässchen  
**Rosa Bleuel**  
 Telefon Nr. 4788. [1343]

## Unsere Grands vins

## Champ. HAEUSSER

billig. 1353  
 Union Champ. A.-G. Luzern

## Harn- u. Blasenleiden (Ausfluss)

Tausendfach bewährt sind die **Santalol-Kapseln**! Schnelle Erfolge. Fr. 3. —. Von ersten Spezialärzten täglich verordnet! Jede Kapsel enthält 0,25 reines, ostind. Sandelöl und 0,25 Salol.

Versand nach auswärts.  
 Spezial-Laboratorium für Harn-Analysen: Jura-Apotheke Dr. A. Baehler & Co., Biel. 1365

## Männer-

leiden jed. Art behand. diskret. mündl. u. briefl. Langjähr. Erfahrung. Dr. med. **Andrae, Arzt, Herisau**, Wiesentalstr. 462 N. Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl. v. 9—3 Uhr, auch Sonntags. 1361

## Briefmarken

An- und Verkauf. Preisliste über Marken gratis. Auswahlendung.

**M. Grünfeld & Co., Zürich**  
 Bahnhofstrasse 73.



## Gas-Anzündler „TAC“

Schweizer + und Fabrikat! Keine Zündhölzer mehr!

Sollte in keiner Haushaltung fehlen. Versand gegen Nachnahme Fr. 1.75 franko. — „Zum praktischen Handwerker“. Lausanne, Chaucrau 17. 1406

## Preis-Aufgabe



Wo ist der Landvogt Gessler?

Jeder Abonnent dieses Blattes, der den **Landvogt Gessler** auf obigem Bild entdeckt und **nachzeichnet** und an uns einsendet, erhält das **schöne, grosse Farbendruckbild** von

**Bundespräsident Motta**

**gratis** zugesendet, wenn er uns für Verpackung, Porto und weitere Unkosten **50 Cts.** in 5er Marken mitschickt.

Hochachtend

Verlag des „**Nebelspalter**“, Zürich

Genaue Adresse und Wohnortsangabe:



# Für Wirte! Billiges Kalbfleisch

weiss und zart, von kleinen, leichten Kälbern, ohne Zulage:

Vorderviertel . . . per Pfund Fr. 1.20

Hinterviertel . . . per Pfund Fr. 1.25

Nur gegen bar.

Offerten unter Chiffre N. J. 1402 an die Expedition ds. Blattes.

# Personal

jeder Art findet man  
am sichersten durch ein  
**Inserat** in der

Schweizer Wochen-Zeitung  
in Zürich



# 1916 Zoggeli-Kalender

Preis 60 Cts.

ist erschienen

und wird den 11. Abonnenten des „Nebelspalter“ ohne vorherige Bestellung zum reduzierten Preise von 35 Cts. zuzüglich Porto zugesandt. Als Gratis-Beilage ist dem Zoggeli-Kalender das in Vierfarbendruck in unserer Buchdruckerei künstlerisch ausgeführte Bild

## General Wille's

beigegeben, das allein mindestens den dreifachen Wert des Kalenders repräsentiert.

Eine weitere Beilage bildet der hübsch illustrierte  
**Wandkalender,**

der jedem Zoggeli-Kalender gratis beigegeben ist. (Einzelpreis 10 Cts.) Der Zoggeli-Kalender ist diesmal so reichhaltig wie noch nie. Eine Menge unterhaltender u. belehrender Novellen, Erzählungen und Aufsätze, zum Teil illustriert, sowie viele Witze, Gedichte und humoristische Bilder und eine reich illustrierte Kriegsgeschichte vervollständigen den Inhalt des großen Volkskalenders. 100 Bilder.

Hoffend, unsere Abonnenten werden die Gelegenheit, einen guten Volkskalender so billig zu erhalten, nicht verpassen,  
zeichnet hochachsend

**Verlag des „Nebelspalter“**  
Jean Frey.

Mit dem Vacuum-Waschapparat

+ Patent +

# „So – Wasch“

erzielen Sie bei höchster Schonung  
blendendweisse Wäsche  
in kürzester Zeit.

Keine filzige Wollwäsche mehr!  
Müheloses, angenehmes Arbeiten!  
Ersparnis

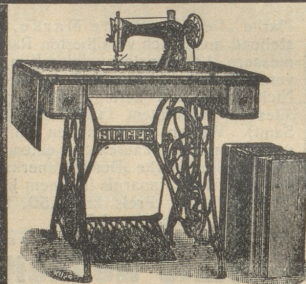
an Zeit, Geld und Flickarbeit!  
Ersatz für teure Waschmaschinen!  
Zu beziehen vom Generalvertrieb für die Schweiz:

**F. Waser, Zürich 8**

Klausstrasse 19 (Seefeld), Tel. 3307

oder dessen Vertreter.

Preis Fr. 9. —.



Näh-  
Maschinen  
SINGER

Die Besten

Die Einfachsten

Die Verbreitetsten

Die Leichtestgehenden

Gratis-Stickkurse — Maschinen auf Probe

Mehr als 1000 Modelle für alle Gewerbe

:: Schnellläufermaschinen ::

Kraftbetriebs - Einrichtungen

Reparaturen aller Systeme in best  
einggerichteter Werkstatt

Ersatzteile - Nadeln - Oel - Faden

Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

**Compagnie SINGER**

1 Rennweg Zürich

35 Langstrasse — Stauffacherquai 40

Depots in Baden, Bülach, Glarus, Schaffhausen,  
Uster, Winterthur, Wohlen, Wädenswil Thalwil.

## Eine Pferdekur

Ein Tierarzt gibt seinem Gehilfen ein Pulver und eine Röhre mit folgender Anweisung: „Sie schütten dieses Pulver in die Röhre, stecken die lehtere ins Maul des Pferdes und blasen ihm das Pulver in den Hals.“ Der Gehilfe nimmt Pulver und Röhre, geht ab, kehrt aber nach fünf Minuten wieder zurück und schneidet die fürchterlichsten Grimassen.

„Was ist geschehen?“ fragt der Tierarzt erstaunt.

Stöhnend antwortet der andere: „Der Gaul hat zuerst geblasen!“

Unke